Referendum gegen Herzstück gescheitert

S-Bahn Die 13 ist für die Gegner des Tunnels unter dem Rhein hindurch keine Glückszahl. Genau so viele gültige Unterschriften fehlten ihnen.

Vor einer Woche reichten vier Grossräte ihr Referendum gegen die unterirdische Verbindung von Bahnhof SBB, Bahnhof St. Johann und Badischem Bahnhof, das sogenannte Herzstück der Regio S-Bahn ein. 2034 Unterschriften überreichten sie der Staatskanzlei, um zu verhindern, dass für 20 Millionen Franken ein Vorprojekt an die Hand genommen werden kann, das der Grosse Rat beschlossen hatte. Das war offensichtlich zu knapp kalkuliert.

Einsprache wäre möglich

Die Staatskanzlei prüfte die Automogramme und kam zum Schluss: Nur 1987 der Unterschriften stammten von stimmberechtigten Bürgerinnen und

Bürgern des Kantons Basel-Stadt. Das sind genau 13 weniger, als das Referendum brauchen würde, um zustande zu kommen. Theoretisch wäre gegen diese Verfügung binnen zehn Tagen eine Einsprache möglich. Aber die Erfahrung zeigt, dass der Prozentsatz der ungültigen Stimmen im Vergleich zu anderen Referenden sogar eher gering ist. Eine Nachzählung dürfte also nur wenig am Ergebnis ändern.

Damit kann die Regierung den ersten wirklich konkreten Planungsschritt für das auf 1,5 Milliarden Franken geschätzte Riesen-Projekt in die Wege leiten. Das Projekt Herzstück soll die Basler Innenstadt und die Durchmesserlinien von Tram und Bus massiv vom Pendlerverkehr entlasten. Dieser soll in Zukunft durch den Tunnel zwischen den drei Bahnhöfen abgewickelt werden. Die Gegner monieren neben den hohen Kosten auch die Unannehmlichkeiten während der Bauzeit und den ihrer Ansicht nach für die Stadtbasler Einwohner geringen direkten Nutzen. (DRE)